Unfälle & Verletzungen im alpinen Skisport

Zahlen und Trends 2021/2022

Herausgegeben von der

ARAG ASU Auswertungsstelle für Skiunfälle

In Kooperation mit der

SIS STIFTUNG SICHERHEIT IM SKISPORT

Unfälle und Verletzungen

im alpinen Skisport

Zahlen und Trends der Saison 2021/2022

David Schulz, Auswertungsstelle für Skiunfälle,

ARAG Allgemeine Versicherungs-AG – Sportversicherung, Düsseldorf, 2022

Diese Analyse ist unter www.stiftung.ski/sis-lab/asu-unfallanalyse/ kostenlos verfügbar.

1. Zusammenfassung 2

2. Einleitung 3

3. Aktuelle Skiunfallzahlen 4

4. Skifahrer*innen in stationärer Behandlung 4

5. Verletzungsbild 6

5.1 Verletzungslokalisation bei Erwachsenen (≥ 15 Jahre) 6

5.2 Entwicklung der Verletzungslokalisation 8

6. Kollisionsunfälle 10

1. Zusammenfassung

Verletzungsrisiko deutscher Skifahrer*innen steigt leicht

In der Saison 2021/2022 steigt die Anzahl der verletzten Skifahrer*innen leicht im Vergleich zur Vergleichssaison 2019/2020 auf aktuell hochgerechnet etwa 37.000 bis 39.000 Skisportler*innen. Der Gesamtrückgang im Vergleich zur Basis-Saison 1979/80 beträgt gut 62 Prozentpunkte.

Zahl der stationär behandelten Skifahrer*innen sinkt

Das Risiko für eine stationäre Behandlung sinkt im Vergleich zur Saison 2019/2020 auf 1,6 je 1.000 Skifahrer*innen. Hochgerechnet ergibt dies ca. 6.600 bis 6.800 stationäre Behandlungen aufgrund von Skiunfällen.

Verletzungsrisiko für die verschiedenen Körperregionen entwickelt sich uneinheitlich

Das Risiko einer Knieverletzung steigt nur sehr leicht von 2,91 auf 2,94 je 1.000 Skifahrer*innen. Für Verletzungen im Bereich der Schulter und Oberarme sinkt das Verletzungsrisiko auf 1,87 je 1.000 Skifahrer*innen, wohingegen das Verletzungsrisiko für die Körperregion Rumpf/Hüfte/Oberschenkel deutlich auf nun 1,73 je 1.000 Skifahrer*innen steigt.

Risiko für Kollisionsunfälle sinkt leicht – Anteil an Verletzungen steigt dennoch

Das Risiko für Kollisionsunfälle bleibt unverändert und beträgt 1,29 je 1.000 Skifahrer*innen. Wie in der Vergleichssaison 2019/20 ist der Anteil der Kollisionsverletzungen mit 19,3 Prozent ausgesprochen hoch und der zweithöchste Wert seit Beginn der ASU-Statistik.

2. Einleitung

Die Statistik zu Unfällen und Verletzungen deutscher Skifahrer*innen wird seit 1980 von der Auswertungsstelle für Skiunfälle (ASU Ski) der ARAG Allgemeine Versicherungs-AG erstellt. Erstmals in dieser langen Geschichte der ASU Ski musste im Winter 2021 die Entscheidung getroffen werden, dass die Anzahl der erfassten Skiverletzungen aufgrund der pandemiebedingten Einschränkungen des Skisports zu gering war für eine sinnvolle Auswertung. In der Saison 2021/2022 war erfreulicherweise wieder ein in weiten Teilen normaler Skibetrieb möglich, was sich auch in den vorliegenden Zahlen widerspiegelt.

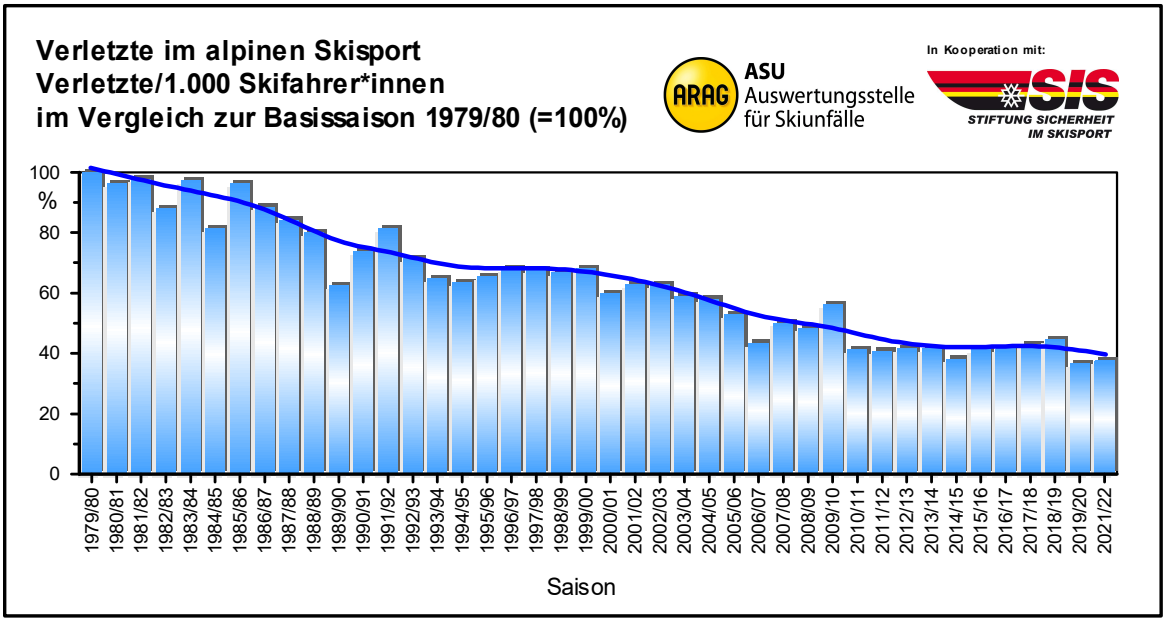
Das dieser Analyse zugrundeliegende, in den letzten Jahrzehnten leicht an Zahl abnehmende Kollektiv der Mitglieder von DSV aktiv ist nach wie vor nur sehr geringen Schwankungen unterlegen. Zusätzlich verstärkt durch die sehr hohe Ausfüllquote ermöglicht diese Statistik so einen verlässlichen Überblick über die Entwicklung von Unfällen und Verletzungen im alpinen Skisport. Unser Dank gilt unseren langjährigen, guten Partnern: DSV aktiv / Freunde des Skisports im DSV und der Stiftung Sicherheit im Skisport. Gemeinsam mit ihnen ist es der ASU Ski möglich, diese in ihrer bewährten Form einzigartige Analyse zu erstellen und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

So verfügen wir über eine gute Datenbasis, jedoch ist es – wie auch diese Analyse wiederum zeigt – dringend erforderlich, nun verstärkt das Augenmerk auf die Prävention von Verletzungen zu legen, um sowohl Anzahl und Schwere aller Verletzungen im alpinen Skisport zu reduzieren als auch bestimmt Verletzungen, die besonders langfristige Folgen haben, mit gezielten Maßnahmen anzugehen. Prävention ist sinnvoll und machbar!

3. Aktuelle Skiunfallzahlen

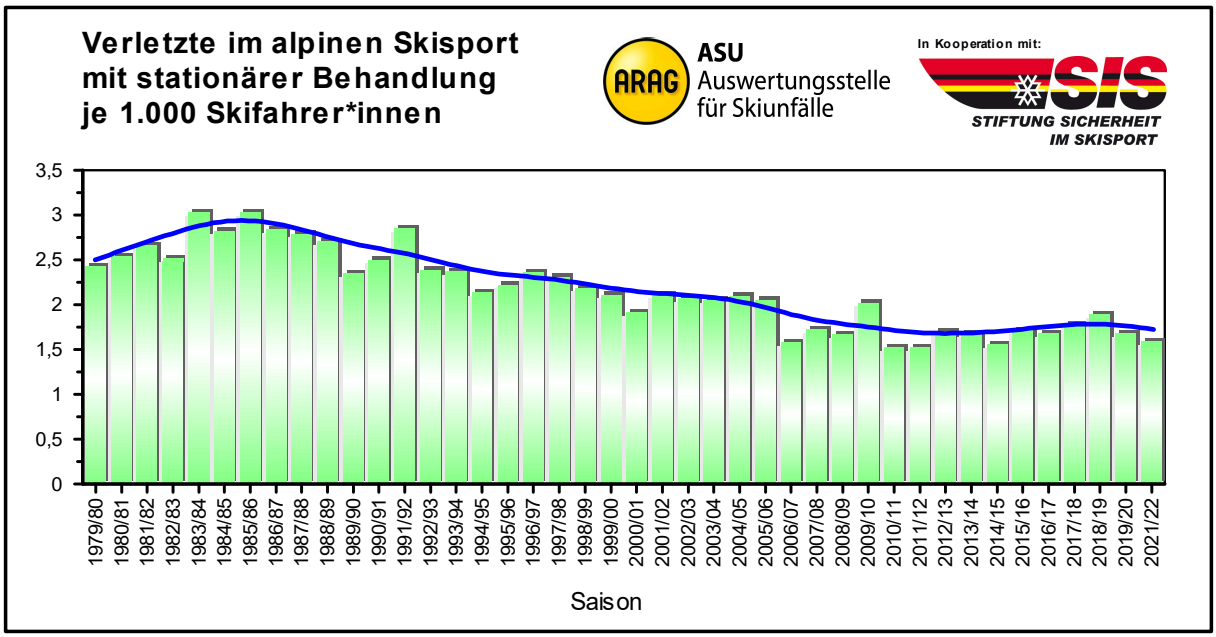
In der Saison 2021/2022 steigt die Anzahl der verletzten Skifahrer*innen leicht im Vergleich zur Vergleichssaison 2019/2020. Die Analyse der ASU Ski verzeichnet hochgerechnet etwa 37.000 bis 39.000 Skisportler*innen, die aufgrund einer Verletzung, die sie sich auf der Piste zugezogen hatten, ärztlich behandelt werden mussten.

Dies führt zu einem Gesamtrückgang im Vergleich zur Basis-Saison 1979/80 (die = 100 Prozent gesetzt wurde) von nun gut 62 Prozentpunkten.



4. Skifahrer*innen in stationärer Behandlung

Hingegen ist das Risiko für eine stationäre Behandlung nach einem Skiunfall in dieser Berichtssaison im Vergleich zur Saison 2019/2020 gesunken: 1,6 von 1.000 Skifahrer*innen mussten nach einer Verletzung auf der Piste stationär behandelt werden. Rechnet man dies hoch, ergeben sich etwa 6.600 bis 6.800 stationären Behandlungen nach Skiunfällen, also leicht weniger als in der Vergleichssaison.



Da die stationäre Behandlung nur ein Indikator für die Verletzungsschwere ist, sei hier ergänzt, dass 55 Prozent aller verletzten Skifahrer*innen operiert werden mussten und 66 Prozent stationär im Krankenhaus aufgenommen wurden. Außerdem waren 64 Prozent der verletzten Skifahrer*innen aufgrund der erlittenen Verletzungen arbeitsunfähig und zwar für durchschnittlich 38 Tage.

5. Verletzungsbild

Im Folgenden wird anhand von Prozentwerten die Verteilung der Verletzungen im alpinen Skisport auf die Körperteile dargestellt. Obwohl sie keine Aussage zum Verletzungsrisiko zulassen, ermöglichen Prozentwerte einen leicht verständlichen Überblick darüber, wo sich Skifahrer*innen verletzen. Um den erfahrungsgemäß großen geschlechtsspezifischen Unterschieden im Verletzungsgeschehen Rechnung zu tragen, werden diese Werte für Männer und Frauen gesondert dargestellt.

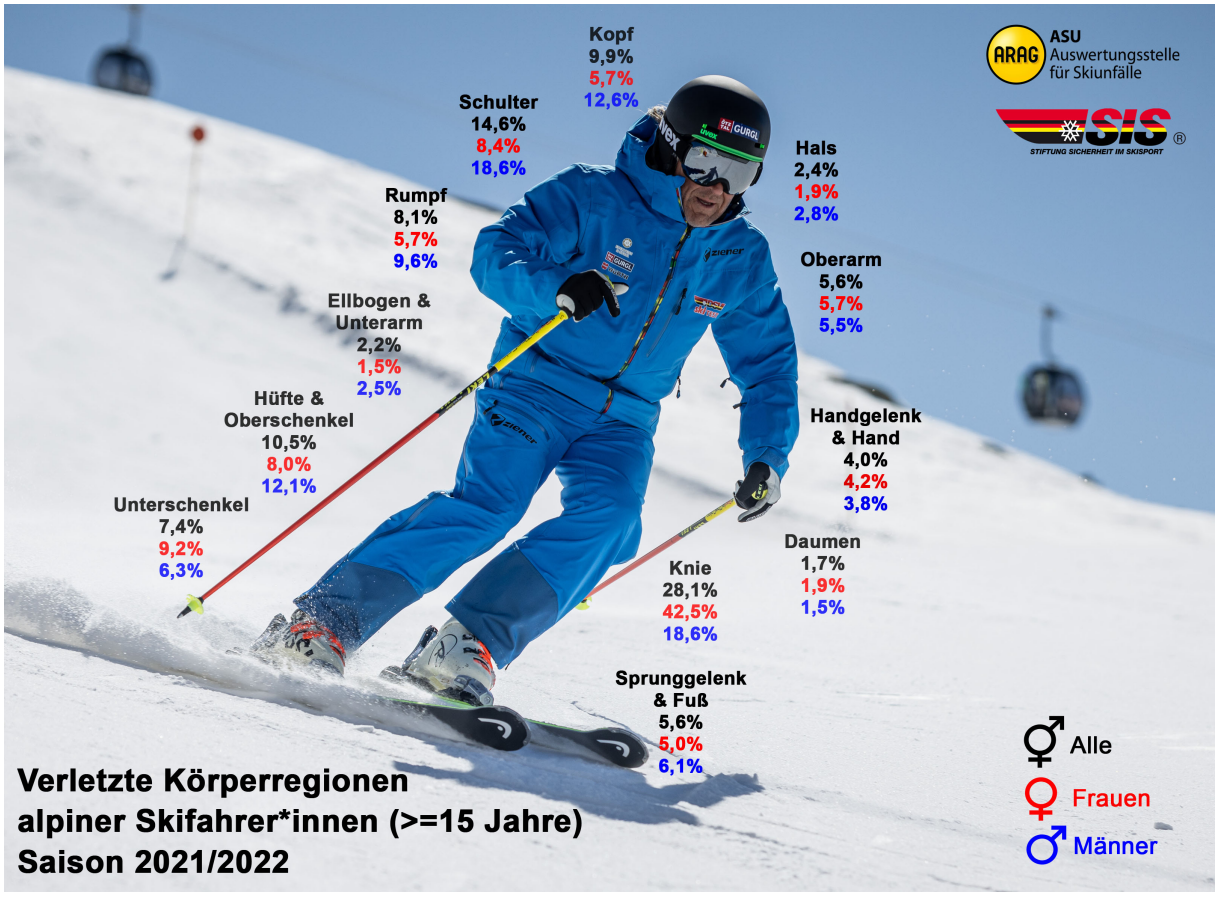
5.1 Verletzungslokalisation bei Erwachsenen (≥ 15 Jahre)

In der Saison 2021/22 betrafen 9,9 Prozent aller Verletzungen im Skisport den Kopf, womit ihr Anteil leicht von 10,8 Prozent in der Vergleichssaison 2019/20 sank. Nach wie vor ist der Anteil der Kopfverletzungen bei den Männern mit 12,6 Prozent höher als bei den Frauen (5,7 Prozent).

Der Anteil der Schulterverletzungen sank deutlich von 21,4 Prozent auf aktuell 14,6 Prozent. Bei den Männern betrifft knapp jede fünfte Verletzung die Schulter (18,6 Prozent) und bei den Frauen 8,4 Prozent. Auch in dieser Berichtssaison sind Schulterverletzungen bei den Männern mehr doppelt so häufig wie bei Frauen.

Im Vergleich zur Saison 2019/20 verändert sich der Anteil der Rumpfverletzungen im Skisport kaum und liegt nun bei 8,1 Prozent (Frauen 5,7 Prozent und Männer 9,6 Prozent).

Der Anteil der Knieverletzungen sinkt auf 28,1 Prozent und das sowohl bei den Skifahrerinnen, bei denen Knieverletzungen 42,5 Prozent (Vergleichssaison mehr als 50 Prozent) aller Skiverletzungen ausmachten, als auch bei den Skifahrern, bei denen dieser Wert um 3 Prozentpunkte auf nun 18,6 Prozent sinkt. Dennoch ist das Knie auch weiterhin die am häufigsten von Skiverletzungen betroffene Körperregion.


Kopf
9,9%
5,7%
12,6%
Schulter
14,6%
8,4%
18,6%
Hals
2,4%
1,9%
2,8%
Rumpf
8,1%
5,7%
9,6%
Oberarm
5,6%
5,7%
5,5%
Ellbogen &
Unterarm
2,2%
1,5%
2,5%
Hüfte &
Oberschenkel
10,5%
8,0%
12,1%
Handgelenk
& Hand
4,0%
4,2%
3,8%
Unterschenkel
7,4%
9,2%
6,3%
Daumen
1,7%
1,9%
1,5%
Knie
28,1%
42,5%
18,6%
Sprunggelenk
& Fuß
5,6%
5,0%
6,1%
ASU
Auswertungsstelle
für Skiunfälle
ARAG
SIS
STIFTUNG SICHERHEIT IM SKISPORT
Alle
Frauen
Männer
Verletzte Körperregionen
alpiner Skifahrer*innen (>=15 Jahre)
Saison 2021/2022

5.2 Entwicklung der Verletzungslokalisation

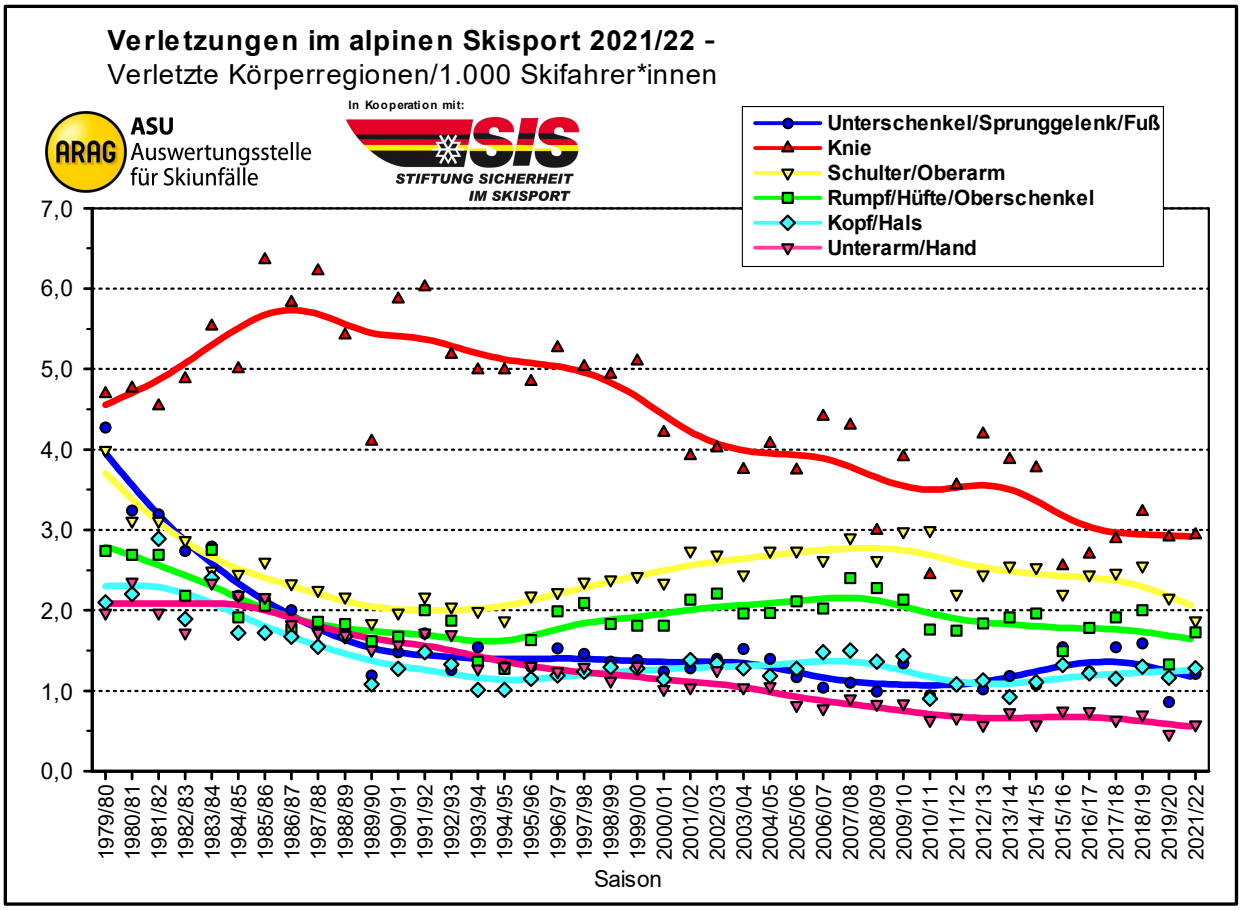
Im Vergleich zur Saison 2019/2020 zeigt sich bzgl. des Verletzungsrisikos der verschiedenen Körperregionen ein uneinheitliches Bild.

Nach wie vor ist das Risiko einer Knieverletzung höher als das aller anderen Verletzungsregionen. Es steigt nur sehr leicht von 2,91 auf 2,94 je 1.000 Skifahrer*innen.

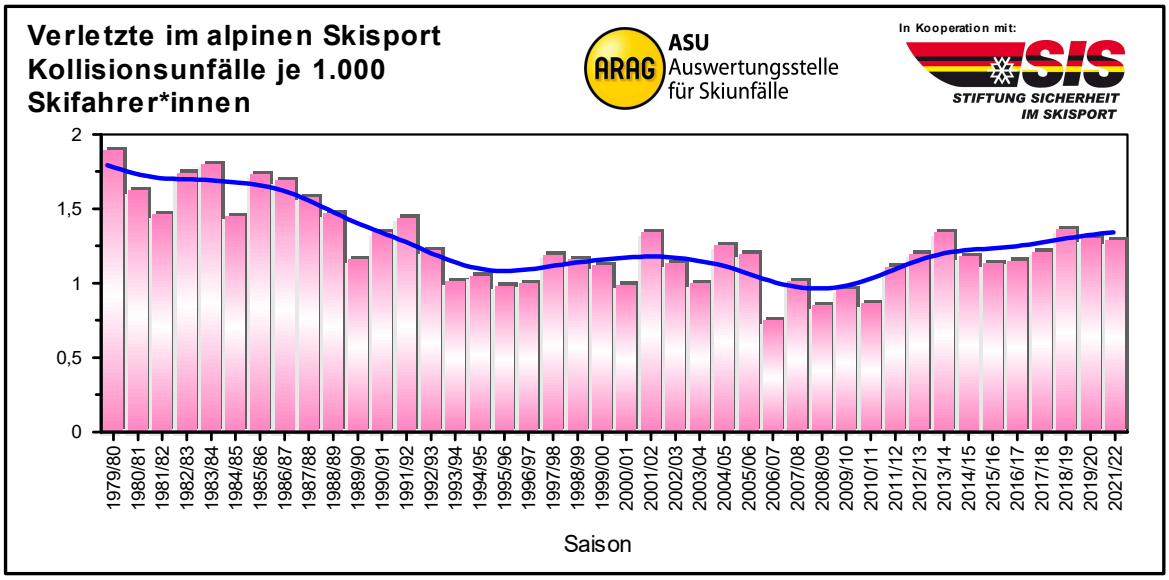
Für Verletzungen im Bereich der Schulter und Oberarme sinkt das Verletzungsrisiko im Vergleich zur Saison 2019/20 (2,15) auf nunmehr 1,87 je 1.000 Skifahrer*innen.

Hingegen steigt das Verletzungsrisiko für die Körperregion Rumpf/Hüfte/Oberschenkel deutlich und beträgt in der aktuellen Saison bei 1,73 je 1.000 Skifahrer*innen, was deutlich höher ist als in der Saison 2019/20 (1,33). Genauso ist die Entwicklung im Bereich Unterschenkel/Fuß, wo das Risiko von 0,86 auf 1,21 je 1.000 Skifahrer*innen ansteigt.

Erwähnenswert ist, dass sich auch das Verletzungsrisiko in den Bereichen Kopf/Hals sowie Unterarm/Hand leicht auf 1,28 bzw. 0,58 je 1.000 Skifahrer*innen erhöht.


Verletzungen im alpinen Skisport 2021/22 -
Verletzte Körperregionen/1.000 Skifahrer*innen
ARAG
ASU
Auswertungsstelle
für Skiunfälle
In Kooperation mit:
ISIS
STIFTUNG SICHERHEIT
IM SKISPORT
Unterschenkel/Sprunggelenk/Fuß
Knie
Schulter/Oberarm
Rumpf/Hüfte/Oberschenkel
Kopf/Hals
Unterarm/Hand
7,0
6,0
5,0
4,0
3,0
2,0
1,0
0,0
1979/80
1980/81
1981/82
1982/83
1983/84
1984/85
1985/86
1986/87
1987/88
1988/89
1989/90
1990/91
1991/92
1992/93
1993/94
1994/95
1995/96
1996/97
1997/98
1998/99
1999/00
2000/01
2001/02
2002/03
2003/04
2004/05
2005/06
2006/07
2007/08
2008/09
2009/10
2010/11
2011/12
2012/13
2013/14
2014/15
2015/16
2016/17
2017/18
2018/19
2019/20
2021/22
Saison

6. Kollisionsunfälle

Im Vergleich zur Saison 2019/20 blieb das Risiko für Kollisionsunfälle nahezu unverändert und beträgt 1,29 Kollisionsunfälle mit Verletzungsfolgen je 1.000 Skifahrer*innen. Neben eindeutigen Kollisionen werden hier auch leichtere Zusammenstöße und Behinderungen immer dann mit einbezogen, wenn die verletzten Skifahrer*innen angeben, dass hierdurch der Unfall (mit)verursacht worden ist. Deshalb kann man davon ausgehen, dass dieser Wert ein recht genaues Abbild der Realität auf den Skipisten darstellt.

Wie in der Vergleichssaison 2019/20 ist der Anteil der Kollisionsverletzungen an den gesamten Skiverletzungen mit 19,3 Prozent ausgesprochen hoch und der zweithöchste Wert seit Beginn der ASU-Statistik.